

Inskabarett:

Du hast Anfang März Premiere mit deinem Programm „Was Sie nie über Lehrer wissen wollten...“. Es wird laut Presstext, dein Abschiedsprogramm. Hörst du auf?

Hauptmann:

Die Frage bekomme ich jetzt ständig gestellt :-). Also: Es wird mein letztes Programm zum Thema Lehrer und Schule.

Inskabarett:

Aber du warst doch sehr erfolgreich damit!?

Hauptmann:

Ja schon, aber irgendwann ist jedes Zuckerl abgelutscht. Es ist alles gesagt worden. Mehr kann man zu dem Thema echt nicht mehr machen. Und dass ich mich, wie andere, als großer Bildungsexperte, der von der Bühne runter Bildungskritik absondert, aufführt, dazu hab ich keine Lust. Es gibt jetzt dieses Abschiedsprogramm, bei dem wir nochmal so richtig Gas geben, und dann wars das.

Inskabarett:

Also quasi aus dem Lehrereck raus!?

Hauptmann:

Ja schon. Im Hauptjob bleib ichs ja eh, aber am Abend dann auch nur mehr als der Lehrerkabarettist wahrgenommen zu werden, das war ganz lustig, aber mein Leben lang mag ich das nicht sein. So wie der Heinz Zuber immer der Enrico ist, oder der HC bis zu seinem Ende nur noch der blunznfette Ibizaasperl.

Inskabarett:

Und was erwartet uns im Abschiedsprogramm?

Hauptmann:

Noch mal Rock N Roll. Ich hab fast ein Jahr daran geschrieben, und bei den Proben lachen wir uns, nach gefühlten 200 mal, noch immer einen Ast ab. Es geht um Strategien wie man den Lehrermangel bekämpft, nämlich mit Umschulungen am AMS. Ich werde den weisen Arnautovic treffen, der mir hoffentlich all meine Fragen beantworten kann. Und ganz viele geile Covers werden wir spielen. Mein Partner, Martin Mader, hat sich musikmäßig noch mal voll ins Zeugs gelegt! Und unser Regisseur, Robert Mohor, treibt uns auch nochmal ordentlich an. Ich freu mich total drauf.

Inskabarett:

Und wie gehts danach weiter?

Hauptmann:

Ich erfüll mir einen langjährigen Traum und werde einen Soloabend bestreiten. Zum ersten Mal nach so viel Jahren alleine auf der Bühne. Unter dem Titel „Gedächtnisübung“ werde ich versuchen, mich an die lustigsten Gschichtln und Stand ups aus den letzten Programmen zu erinnern, und damit einen Abend zu gestalten. Darauf freu ich mich schon sehr. Aber mit der „Gedächtnisübung“ mach ich nur wenige Auftritte. Ich lass das bewusst gemütlich angehen. Wobei bis zum Jahresende bin ich eh noch hochgradig mit der Abschiedstour im Einsatz. Im Frühjahr wirts dann ruhiger. Und danach schauma mal:-)